

# Wochenblatt

Erscheint Dienstag, Donner-  
tag und Sonnabend.  
Beiblätter: Illustr. Sonntags-  
blatt u. Humor. Wochenblatt  
Abonnement. Monatl. 50 H.,  
vierteljährlich M. 1.25 bei  
freier Zustellung ins Haus,  
durch die Post bezogen unter  
Nr. 8602 M. 1.26.

## für Pulsnitz und Umgegend Amts-Blatt

Inserate für denselben Tag  
sind bis vormittags 10 Uhr  
aufzugeben.  
Einspaltige Zeile oder deren  
Raum 12 H.  
Lokalpr. 10 H. Reklame 20 H.  
Bei Wiederholungen Rabatt.  
Alle Annoncen-Expeditionen  
nehmen Inserate entgegen.

des Königl. Amtsgerichts und des Stadtrathes zu Pulsnitz.

Amtsblatt für den Bezirk des Königl. Amtsgerichts Pulsnitz, umfassend die Ortschaften: Pulsnitz, Pulsnitz N. S., Böhmisches-Dollung, Großröhrs-dorf, Brettnig, Hauswalde, Ohorn, Obersteina, Niedersteina, Weißbach, Oberlichtenau, Niederlichtenau, Friedersdorf-Thiemendorf, Mittelbach, Großnaundorf, Eichtenberg, Klein-Dittmannsdorf  
Druck und Verlag von E. L. Förster's Erben (Inh.: J. W. Mohr.) Expedition: Pulsnitz, Bismarckplatz Nr. 265. Verantwortlicher Redakteur Otto Dorn in Pulsnitz.

Nr. 43.

Dienstag, den 11. April 1905

57. Jahrgang.

In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Fleischermeisters Friedrich Ernst Probst in Dresden — Wohnung in Brettnig — ist zur Prüfung der nachträglich ange-meldeten Forderungen Termin auf

den 18. April 1905, vormittags 9 Uhr

vor dem hiesigen königlichen Amtsgerichte, Lothringer Straße 11, Zimmer 69

anberaumt worden.

Dresden, den 8. April 1905

Königliches Amtsgericht.

### Arbeitsnachweis. Gesucht werden:

- 1 weibliche Person zur Pflege zweier Kinder sofort, Lohn nach Uebereinkunft, von Ed. Pöhlng, Witwer, Dierschütz bei Königsbrück.
- 1 Pferdemecht sofort (ca. 240 Mk Jahreslohn) von H. Bode, Reichenbach bei Königsbrück.
- Arbeiter und Arbeiterinnen für dauernde Beschäftigung für sofort von Dampfzegielei Cunnersdorf.

### Konkursverfahren.

Im Konkurs über den Nachlaß des am 1 Juli 1904 in Niedersteina verstorbenen Fleischermeisters Karl Gustav Schäfer soll die **Schuldverteilung** erfolgen. Es sind M. 1864 41 (ausschließlich Zinsen) verfügbar. Von diesem Betrage sind zunächst die Gerichts- und Verwaltungskosten zu decken. Zu berücksichtigen sind M. 7755.28 nicht bevorrechtigte Forderungen; die bevorrechtigten sind befristet. Schlußrechnung und Schlußverzeichnis sind in der Gerichtsschreiberei des königlichen Amtsgerichts Pulsnitz zur Einsicht für die Beteiligten niedergelegt.  
Pulsnitz, den 11. April 1905

Der Konkursverwalter.  
Rechtsanwalt Dietrich.

## Montag, den 17. April 1905: Viehmarkt in Bischofswerda.

### Neueste Ereignisse.

Prinz Friedrich Leopold von Preußen wird von Beking aus nicht nach dem Kriegsschauplatz, sondern nach Kiantschau gehen.  
Die neue 3 1/2-prozentige Reichsanleihe (300 Millionen) ist 15 mal überzeichnet worden.  
In Madrid ist am Sonnabend früh in der 8. Stunde ein im Bau befindliches Wasserreservoir eingestürzt, wodurch eine große Anzahl von Arbeitern unter den Trümmern begraben wurde.  
Die feierliche Eröffnung des Simplon-Tunnels wird am 25. oder 28. September stattfinden.  
Der „Temps“ bestätigt, daß die Nacht „Victoria and Albert“ mit dem englischen Königspaar an Bord in Tanger Station machen und daß Königspaar dann von Cannes aus Paris besuchen werde.  
In Avellino (Süditalien) ist gestern früh 5 Uhr 35 Min. eine neue wellenförmige Erderstü-tterung wahrgenommen worden.  
Das Erdbeben in Britisch-Indien hat nach der letzten Berechnung 2000 Menschenleben gekostet.

### Einsturz des großen Wasserleitungsreservoir in Madrid.

Wie wir schon am Sonnabend durch Anschlag bekannt gegeben, ereignete sich am genannten Tage in Madrid ein schweres Unglück, das leider zahlreiche Menschenleben gekostet hat. Aus noch unerklärten Gründen stürzte das große Wasserleitungsreservoir ein, wobei 400 Menschen verunglückt sein sollen. Im Laufe des Nachmittags wurden 80 Leichen aus dem Schutte des eingestürzten Wasserreservoirs hervorgezogen. Alle Verwundeten haben schwere Verletzungen davongetragen. Das Unglück hat unter den Arbeitern eine Bewegung hervorgerufen. Frauen zogen in der Stadt mit schwarzen Fahnen und erzwangen das Schließen der Türen zum Zeichen der Trauer. Alle haben sich an den Ort der Katastrophe begeben, wo der König lange Zeit umringt von schluchzenden Frauen verweilt. Der König verließ die Unglücksstätte tiefbewegt.  
Es war in der 8. Stunde, als das gewölbte Dach des Reservoirs infolge Nachgebens des Untergrundes einstürzte und Hunderten den Tod brachte. Schon vor zwei Jahren ereigneten sich bedenkliche Einstürze im sogenannten dritten Wasserdepot im Norden Madrids. Die Ursachen

des neuen Einsturzes waren den Amtsstellen bereits bekannt; die Entrüstung gegen die Behörden und die Baugesellschaft ist daher groß. Sobald das Unglück bekannt wurde, legten alle Arbeiter Madrids die Arbeit nieder. Eine ungeheure Menge Kräfte zu dem Unglücksort, der alsbald durch Gendarmen und Soldaten abgeperrt werden mußte. Die Minister und Behörden sowie der König, der Prinz von Asturien und der Generalkas organisierten die Rettungsarbeiten.

In Madrid bildet die Katastrophe, welche der Einsturz des Wasserleitungsreservoirs darstellt, das Tagesgespräch. Soweit bis jetzt festgestellt ist, die Zahl der bei dem ReservoirEinsturz verletzten Personen 70. Etwa 100 Leichen sind aus den Trümmern hervorgeholt. Da es ganz unmöglich erscheint, zu den Verschütteten zu gelangen, befürchtet man, daß alle 400 zerschmettert oder erstickt sind. Die eingestürzten Gebäude bildeten ein mächtiges Bierd von 300 Meter Länge und 150 Meter Tiefe; alle diese Gebäude stürzten auf einmal zusammen, wie man annimmt, wegen zu geringer Stärke der tragenden Pfeiler. Wassermassen bedecken den größten Teil des Trümmersfeldes. Mit Zustimmung der Regierung wird eine Subskription für die Familien der Verunglückten eröffnet. Der Minister-rat beschloß die Bildung einer Untersuchungskommission, die feststellen soll, wer die Verantwortlichkeit an der Katastrophe zu tragen hat. Die Kommission setzt sich zu gleichen Teilen aus Zivil- und Militärpersonen zusammen. Den Vorsitz führt General Cerero.

Madrid, 10. April. Das eingestürzte Reservoir war das dritte des Kanals Sojosa; es sollte die Wasserversorgung Madrids vervollkommen. Mit dem Bau, der bereits Millionen gekostet, wurde 1892 begonnen. Die Gewölbendecke aus armiertem Beton, über den Wasserbassin auf zahlreichen Säulen ruhend, hatte 8000 Quadratmeter Fläche. Wie es scheint, gebrauchten gewissenlose Unternehmer anstatt des Zements Kalk und Sand. Die Widerstandsproben wurden vorgenommen, während etwa 400 Arbeiter unter den Gewölben beschäftigt waren.

Madrid, 10. April. In der Nähe des eingestürzten Wasserreservoirs veranstalteten gestern Nachmittag gegen 5000 Arbeiter, die schwarze Fahnen mit sich führten, eine Kundgebung. Als die Polizei die schwarzen Fahnen entfernte, warfen die Arbeiter mit Steinen. Mehrere Polizisten und Zivilpersonen wurden schwer verletzt.

Madrid, 10. April. Drei weitere Leichen der bei dem Reservoir-Einsturz verschütteten Personen sind geborgen worden. Bei dem gestrigen Zusammenstoß zwischen Arbeitern und der Polizei wurden 15 Personen verletzt.

### Vertilgung und jüdische Angelegenheiten.

Pulsnitz. Alljährlich wandern um die Osterzeit tausende von Zickeln in den menschlichen Magen. Leider

ist das Publikum unserer Tage so verblendet, daß es den Segen der Fleischbeschau nicht einsehen will und dem Beschauzwang bei Zickeln nach Möglichkeit aus dem Wege geht. Die tägliche Erfahrung bestätigt dies nur allzu sehr. Welche hohe Strafe dem Hintergeher des Gesetzes und welche große Gefahr für die menschliche Gesundheit dem Konsumenten droht, wird allgemein viel zu sehr unterschätzt. Es ist ja richtig, daß diejenigen Zickeln, die lediglich für den eigenen Haushalt des Besitzers geschlachtet werden, von der Beschau entbunden sein können, wenn sich keine abnormen Erscheinungen an den Zickeln zeigen. Wer aber Zickeln schlachtet und dann verkauft — und dies liegt mindestens bei 90 % aller Fälle vor — oder auch nur etwas davon an einen Anderen abgibt, der ist unter allen Umständen verpflichtet, die Lebend- und Fleischbeschau auch bei Zickeln ausführen zu lassen. Fleischer, Fleischwarenhändler, Zickelhändler, Gast- und Schankwirte u. s. w. haben stets, auch wenn sie die Zickeln lediglich für den eigenen Hausbedarf schlachten, die Beschau vornehmen zu lassen. Die Käufer und Konsumenten ihrerseits sollten aber so vernünftig sein und nur Zickeln kaufen, die den Stempel der amtlich ausgeführten Beschau tragen. Den Käufer von nichtgestempelten Zickeln kann dieselbe hohe Strafe treffen, wie den Verkäufer solcher Zickeln. Der wichtigste Punkt, welcher die Leute vor dem Ankauf nichtgestempelter Zickeln zurück-schrecken sollte, ist die Rücksicht auf die menschliche Gesundheit. Die amtliche Statistik ergibt klipp und klar, wieviel schädliche Krankheitsstoffe durch Zickeln auf Menschen übergehen können. Auch ist in dieser Beziehung nicht zu vergessen, daß allenthalben hier zu Lande noch die schlechte, gesetzlich verbotene Art der Zickeln herrscht, die beim Schlachten aufzublasen. Und das Aufblasen geschieht in der Regel mit dem Munde. Tausende von Ansteckungskeimen können dadurch in das Zickelfleisch und mit diesem in den menschlichen Körper gelangen. Und aus den Ansteckungskeimen können Todeskeime werden, wie die Erfahrung abermals zur Genüge lehrt. Aufgeblasenes Fleisch ist deshalb eßig und gesundheitschädlich. Darum beim Ankauf von geschlachteten Zickeln die größte Vorsicht! Nur kaufen beim Vorhandensein des amtlichen Stempels und zwar 1., um nicht in unangenehme Berührung mit dem Strafgesetzbuche zu kommen und 2., um genügende Gewähr dafür zu haben, daß in dem Fleische keine Gift- und Krankheitsstoffe sitzen.

32.12  
64  
588  
Muss. jst.

tion  
ringe,  
tten  
isen.  
ofandt.  
en  
en  
en  
en,  
en  
fe,  
gen,  
Den  
hn.  
on.  
N.  
Mittelbach  
ellenweise  
bauer.  
zen  
en  
lich,  
hr. Fichten  
rchen, ver-  
n, Sa.  
ng  
anieten.  
6 1 Tr.  
ichbar.  
ache 77 a  
gis  
uli 1905  
133 D.  
gerichtete  
mern und  
BL.  
t,  
geräumig